



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 4. Mai 2016

7. Kammerkonzert am 12. Mai

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13
Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

Hovhannes Baghdasaryan, Satoko Koike, Violine
Daniela Frank-Muntean, Viola
Mariusz Wysocki, Li Li, Violoncello
Susanne Barner, Flöte
Olena Kushpler, Klavier

Donnerstag, 12. Mai 2016, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 € (+VVK)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Vom Beethoven-Verehrer zum Beethoven-Überwinder

Ein quasi typisches (zu kurzes) Komponistenleben vor rund 200 Jahren: Wie Mozart und Schubert startete Felix Mendelssohn Bartholdy schon früh und viel beachtet vom auf das Wunderkind neugierige Umfeld. Er war erst 18 Jahre alt, als er 1827 sein Opus Nummer 13 zu Papier brachte. Dieses Jahr lässt aufhorchen: Es ist das Todesjahr Beethovens. Dass sich der Nachwuchs an dem Übervater orientiert, liegt nahe. Und dass Felix, der erklärte Beethoven-Fan, ihm nach seinem Tod besondere Reverenz erweisen will, dürfte ebenso verständlich sein. Die Menge an Beethoven-Zitaten, die im zweiten Streichquartett auftauchen, würde heutzutage allerdings so manche Urheberrechts-Juristen beschäftigen. Einige Konzertgänger dachten damals, sie hätten es mit einer Beethoven-Komposition zu tun.

Einige Jahre danach schuf Mendelssohn mit seinem d-Moll-Trio ein emanzipierteres Werk, von dem Robert Schumann sagte: „Es ist das Meistertrio der Gegenwart [...], eine gar schöne Komposition, die nach Jahren noch Enkel und Urenkel erfreuen wird.“ Mendelssohns Kunst stünde nun „in ihrer höchsten Blüte“, so Schumann: „Mendelssohn ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.“ Gerade in diesem Trio scheint eine Umbesetzung passend: Das Flötentrio ist eine attraktive Variante des Klaviertrios, in dem die Flöte mit ihrem strahlenden Klang, der im spannenden Kontrast zu Cello und Klavier steht, statt der Violine die hohe Lage übernimmt.

Die Hamburger Symphoniker haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit acht vielseitigen Konzerten im Kleinen Saal pro Saison der Kammermusik den ihr gebührenden Platz einzuräumen. So auch in der Spielzeit 2016/2017.

HINWEISE: Im 9. Symphoniekonzert am 29. Mai ist endlich der schwedische Cellist Torleif Thedéen bei den Hamburger Symphonikern zu entdecken. Die Leitung hat der Erste Gastdirigent Ion Marin. // Diana Tishchenko übernimmt den Solopart in Dvořáks Violinkonzert im 5. VielHarmonie-Konzert am 9. Juni. // Das 8. und letzte Kammerkonzert dieser Saison am 19. Juni steht im Zeichen der Blechbläser. Die Leitung hat Trompeter Matthias Höfs. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE